

## Paul Cézanne – Wegbereiter des Kubismus?

Wenn man von Kubismus spricht, fallen einem als erstes **Pablo Picasso** (1881-1973) und **Georges Braque** (1882-1963) ein. Man darf aber keinesfalls **den 40 Jahre älteren Paul Cézanne** (1839-1906) vergessen, der die Weichen zu diesem neuen Stil gestellt hat, der erst kurz nach seinem Tod in Mode kam (etwa 1907 bis 1914). Cézanne «lieferte» diese wichtigen Voraussetzungen für den Kubismus:

### 1. Geometrisierung

Hier greift Cézannes berühmte Aussage von 1904 gegenüber dem Künstler Emile Bernard (1868-1941): «Alle Formen der Natur lassen sich auf Kugel, Kegel und Zylinder zurückführen. Man muss mit diesen einfachen Grundelementen beginnen, dann wird man alles machen können, was man will.»

### 2. Verzicht auf die Zentralperspektive

Paul Cézanne verzichtet mehr und mehr auf eine **Fluchtpunkt-konstruktion**. Ein lehrbuchartiges Beispiel ist «Das Haus des Gehängten» (Maison du pendu, Auvers-sur-Oise, 1873).



Paul Cézanne (1839-1906). *La maison du pendu*, Auvers-sur-Oise, 1874. Musée d'Orsay.

In diesem Bild führen die Linien der Strasse, der Hänge und der Häuser eben **nicht** auf einen gemeinsamen Fluchtpunkt zu, wie es die Zentralperspektive verlangen würde – vielmehr kippen die Häuser zueinander leicht schief. Die Dächer und Fassaden sind aus verschiedenen Blickrichtungen gesehen – manche Dachflächen wirken wie aus leicht erhöhter Position, während die Hauswände relativ frontal erscheinen, sodass man die Szene nicht von einem fixen Standpunkt aus lesen kann.

**Picasso:**  
«Was Cézanne mit der Wirklichkeit gemacht hat, das war viel fortschrittlicher als die Dampfmaschine»



Paul Cézanne (1839-1906). *La Montagne Sainte-Victoire vue des Lauves*, 1902-06. Kunsthaus Zürich.

### 3. Flächiger Bildaufbau

In diesem berühmten Gemälde «*La Montagne Sainte-Victoire vue des Lauves*» ist erkennbar, wie Cézanne die Landschaft in flächigen Farbbändern organisiert. Die Bildoberfläche wird betont und der traditionelle, illusionistische Tiefenraum wird relativiert. Die kurzen, parallelen Pinselstriche zerlegen Berg, Häuser und Vegeta-

tion in kleine Farbflächen, die nicht der Natur entsprechen. Auf diese Weise entsteht eine Architektur der Fläche, in der **Naturformen zu geometrischen Formen** werden, gewissermassen zu Kuben – eine entscheidende Vorausleistung für das kubistische Denken.

### 4. Mehrfachansicht

Cézannes «Mehrfachansicht» lässt sich noch nicht mit jener vergleichen, wie sie dann Picasso und Braque in ihren kubistischen Werken anwenden. In diesen werden Figuren und Gesichter gleichzeitig von vorne und von der Seite dargestellt.

So weit geht Cézanne noch nicht, aber in einigen seiner **Stilleben** ersetzt er die einfache Perspektive (wie sie seit der Renaissance vorherrscht) durch eine «Mehransichtigkeit», die sich in kippenden Tischplatten manifestiert.



Paul Cézanne. *Krug und Teller mit Birnen*, 1890-93. Privatsammlung. Ausstellung Beyeler 2026.

Oder in Krügen, die man gleichzeitig von der Seite und von oben sieht. Wie in diesem Bild, in dem man den Krug sowohl seitlich als auch von oben lesen kann (Öffnung).